

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr. Nr.: Zeitung

Ersteinst wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.— M., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Fröhliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbillette“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsseitige 8 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmehonorar für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pf. Belegbeilagen werden billigt berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 31

Dienstag den 11. März 1930.

23. Jahrgang.

Krump über die Wirtschaftspolitik.

Sparsamkeit und Vereinfachung dringend notwendig.
Am Sonntag fand in Offen die traditionelle Feier zur Ehrung Krump'scher Jubilare statt, an der rund 500 Krumpianer teilnahmen. Die Veranstaltung konnte diesmal selbst ihre 25-jährige Jubiläum begehen. In diesem Jubiläum sind insgesamt nicht weniger als 25 000 Jubilare von der Firma anerkannt worden. In seiner Rede führte Krump von Sohlen und Salbach u. a. über die allgemeine wirtschaftliche Lage aus:

Der Stand der deutschen öffentlichen Finanzen, der Gang der deutschen Wirtschaft und der erschreckende Zustand der Selbstkosten von denen der Auslandes zeigt, daß wir dem Gefahrenpunkt eines Abwands zu gefährlichen Stellen und Räumen zum mindesten erschreckend nahe sind. Die Wirtschaft unserer angestrebten Verpflichtungen ist nur eine der Ursachen dieser Lage, aus der das deutsche Volk zu befreien, um gleichwohl, von parteipolitischen Dogmen freier wirtschaftlicher Erkenntnis geleitet sein kann. Der sog. Neuplan, der unsere äußeren Verpflichtungen aus dem Krieg nach Höhe und Zeitdauer festlegen soll, wird wohl demnächst in Kraft treten. Wie kann sich die Zukunft unseres Volkes unter dieser materiellen und moralischen Last gestalten? Wir wollen und müssen vertrauen auf die tätige Kraft, die unserem Volke inne wohnt. Unumgänglich notwendig ist es, daß in Reich und Staat, ja in unserem ganzen Volksleben, sich die Vereinfachung aller Einrichtungen, die Zusammenfassung aller Kräfte zum wirtschaftlich größten Nutzen, die Sparsamkeit in allen Ausgaben und Einnahmen durchsetzt. Mit einem Wort auf das Vaterland schick Krump von Sohlen und Salbach seine Rede.

Eine Junggefellenssteuer?

Wieder einmal taucht — vorläufig nur als dunkles Gerücht — der Gedanke auf, die Junggefellenssteuer auf finanzielle Hilfe bei der Sanierung der öffentlichen Finanzen heranzuziehen. Das Thema ist ja all, aber es gewinnt gegenwärtig stärkere Bedeutung, weil ja nun allmählich die äußersten Grenzen der Belastung der Verbrauchsgüter erreicht sind. Von Interesse ist dabei, daß in Italien seit 1927 und in Frankreich bereits seit 1920 die Junggefellenssteuer besteht, die dort allerdings wohl in erster Linie aus bevölkerungspolitischen, nicht aber aus finanzpolitischen Gründen eingeführt wurde. Die Steuer besteht in einem Zuschlag zur Einkommensteuer, der vom 30. Jahre an von unverschuldeten Männern und Frauen zu zahlen ist und einen Satz von 25 Prozent der Einkommensteuer erreicht. In Frankreich scheint der bevölkerungspolitische Zweck der Steuer erreicht zu sein; es ist dort jedenfalls die Zahl der Geburten bis zum Jahre 1928 um rund 30 Prozent gestiegen, was nicht ausschließlich mit den durch die Weltkriegsfolgen bedingten Schichtungsveränderungen in der Bevölkerung erklärt werden kann. Ob bei der in Deutschland herrschenden Wirtschaft- und Sozialnot allerdings die Vergütung der Junggefellenssteuer die Abmilderung gegen die Geschlechter überwinden helfen könnte, muß ziemlich fraglich erscheinen.

Die Tributbank.

Besprechungen über ihre Zusage.
„Laut Chicago Tribune“ hat am Sonntag in Paris eine Besprechung zwischen den amerikanischen, italienischen und französischen Direktoren der B. I. I. stattgefunden. Darin sei die Überzeugung zum Ausdruck gekommen, daß die Annahme des Youngplans durch die beteiligten Regierungen und damit die endgültige Organisation der B. I. I. aus der finanziellen Erhaltung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht immer, daß der nächsten drei Wochen als gesichert betrachtet werden dürfte. Die amerikanischen Direktoren hätten die Abfertigung angekündigt, solange in Europa zu bleiben, bis die B. I. I. ihre Tätigkeit aufgenommen habe.

Erfolgreiche Verhandlungen in London.

Frankreichs neue Sicherheitsforderungen.
Wie aus London gemeldet wird, sind in den Seeabfertigungsbesprechungen zwischen Macdonald und Henderson einerseits und Briand und Massigli andererseits in Macdonalds Landhaus in Chauxers eine neuwertigen Fortschritte gemacht worden. Briand ist am Nachmittag wieder nach London zurückgekehrt. Eine offizielle Meldung liegt nicht vor, doch verlautet, wie das Reutersche Büro meldet, von einer gut unterrichteten französischen Seite, daß Briand bei seiner Unterredung mit Macdonald und Henderson von neuem die allgemeine These vortrug, die von der französischen Delegation seit Beginn der Konferenz vertreten worden ist. Es wird erklärt, wenn Frankreich Wunsch in der Frage der Sicherheit befriedigt würde durch ein gemeinsames Versprechen der fünf großen Mächte, daß sie keinen Konflikt verhindern würden, dann würde Frankreich imstande sein, die für seine Flotte geltende Forderung zu vermindern. Es wird darauf hingewiesen, daß die fünf Mächte 85 Prozent der Weltflottenstärke besitzen, und daß bei Vorhandensein einer solchen Vereinbarung zwischen ihnen keine Wahrscheinlichkeit einer Seeblockade bestehen würde. Die dritte Sitzung des Friedenskonferenzen der öffentlichen Meinung und besonders die amerikanische Öffentlichkeit, sind aber, so heißt es in der Weitermeldung weiter, noch nicht bereit, einer solchen Vereinbarung zuzustimmen, auch wenn die Franzosen der Ansicht sind, daß die Lage ihres Standpunktes unangenehm sei.

Noch eine letzte 24stündige Frist.

Keine Einigung über die Finanzgesetze. — Die Lage noch ungeklärt.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird uns gemeldet: Nachdem sich alle Parteien auf ihren Standpunkt festgelegt haben, hat sich auch die Regierung festgelegt. Sie hat den Parteien eine letzte Frist von 24 Stunden gegeben. Dann aber, so erklärt sie, müßten die Younggesetze ohne Rücksicht auf die Finanzlage im Reichstag zur zweiten und dritten Lesung kommen. Die zweite Lesung wird vom Montag auf Dienstag verschoben, die dritte Lesung aber findet am Mittwoch statt. Rechnerisch ist eine Mehrheit vorhanden, allerdings darf sich kein Mitglied der beiden abstimmbaren Parteien, der Sozialdemokratischen Partei und der Demokratischen Partei, wegen Krankheit entschuldigen. Unter Ausbleiben des letzten Mannes haben die beiden Parteien 197 Stimmen. Das bezieht sich aber nur auf den Saager Vertrag, nicht auf das polnische Liquidationsabkommen, das nach Auffassung der Reichsregierung nicht abgelehnt werden darf. Dafür ist keine Mehrheit vorhanden, denn ein großer Teil der Abgeordneten der Deutschen Volkspartei wird sich nicht der Stimme enthalten, sondern gegen den Polenvertrag stimmen.

Es ist nur schlecht denkbar, daß die Regierung es wagen könnte, Gesetze von so weittragender außenpolitischer Bedeutung dem Spiel des Zufalls auszuliefern. Am Sonntag fiel zum ersten Mal im Reichstag das Wort Auflösung, aber erst nach Annahme der Younggesetze. Wenig hätte dann die Regierung die Möglichkeit

keit in der Hand, in der Zeit bis zu den Neuwahlen dringenden Finanzgesetze ihres Programms im Verordnungswege durchzuführen. Aber damit wird die Mehrheit für den Youngplan nicht sicher, denn die Forderung des Zentrums bleibt unberücksichtigt. Das Zentrum verlangt ja nicht Sicherstellung der staatlichen Finanzen, sondern es verlangt, daß die maßgebenden Parteien des Reichstages sich auf ein Finanzprogramm einigen, also nicht nur die Verantwortung für den Saager Vertrag als solchen, sondern auch die Verantwortung für die finanziellen Auswirkungen der neuen Abmachungen übernehmen.

Auf Anregung der Zentrumsfraktion haben Sonntagabend noch Verhandlungen mit den Sozialdemokraten, den Demokraten und der Bayerischen Volkspartei begonnen. Die Deutsche Volkspartei wurde dazu abgesehen nicht eingeladen, denn es sollte in ihnen der Versuch gemacht werden, die Weimarer Koalition zu rekonstruieren. Ein Ergebnis hat diese Besprechung nicht gehabt. Es wird aber am Montag fortgesetzt werden. Falls man sich in einer Weimarer Koalition zusammenfinden sollte, was bis jetzt noch sehr fraglich ist, dann würden Zentrum und Demokraten für den Youngplan stimmen. Man nimmt an, daß die Deutsche Volkspartei in einem solchen Falle dem Zentrum mit gleicher Münze zahlen und sich von der Abstimmung fernhalten würde.

Schachts Abgang verschärft die Lage.

Vertrauensfrage des Reichstanzlers?

Ganz ohne Frage hat der Austritt Schachts die Opposition der Deutschen Volkspartei gegen das Finanzprogramm verstärkt. Dadurch sind die Aussichten, eine Verbindung der Parteien auf das Finanzprogramm, entsprechend der Forderung des Zentrums, vor der Schlußabstimmung über die Younggesetze herbeizuführen, beim Beginn der interfraktionellen Führerversammlung beim Reichstanzler nicht sehr hoch eingeschätzt. Es ist bezeichnend für die neue Disposition der Lage, daß keiner der Teilnehmer an der Sitzung vorher irgendeine Prognose stellen wollte. Man weiß nur eins, daß der Reichstanzler ganz ernsthaft damit rechnet, daß er die bindende Einigung der Parteiführer nicht herbeiführen kann. In diesem Falle will er vor der Schlußabstimmung über die Younggesetze mit dem Hinweis auf das Finanzprogramm der Regierung vom Reichstag ein Vertrauensvotum verlangen. Die Frage ist nur die, ob es Herr Widenbauer dahin kommen lassen kann. Er hat gegenüber seiner Fraktion erklärt, daß er mit dem Finanzprogramm lieb und falls. Er möchte also folgerichtig zurücktreten, wenn seine Partei in den interfraktionellen Besprechungen ihm die Gefolgschaft verweigert. Unter diesen Umständen — nachdem man nach wie vor den Auseinanderfall der Koalition erwartet — ist das ernste Aussehen der Gerüchte und Pläne über eine Direktorenregierung nicht vermindert. Selbstverständlich, daß der Reichstanzler Schacht mit diesen Gerüchten in enger Zusammenhang gebracht wird. Die Gerüchtemacher verbreiten die Aufstimmung, daß Schacht seine goldenen Fesseln nur habe abstreifen wollen, weil er sich für den geeigneten Finanzminister einer solchen Ausnahmeregierung halte, die mit Hilfe des Artikels 48 der Verfassung regieren werde. Alle diese Gerüchte werden durch die enthieltene Erklärung Schachts demontiert, daß er gänzlich daran denke, in die Politik zu gehen und daß er besonders, wenn von außen her gedrängt, gehen zu haben.

Um die Nachfolge Dr. Schachts.

Die Wahl Dr. Luthers gilt als gesichert.

Ein Teil der ausländischen Mitglieder des Generalrats der Reichsbank ist bereits in Berlin eingetroffen. Der Generalrat wird am Dienstag vollständig zusammen sein, um die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten vorzunehmen.

Der Generalrat, der natürlich in enger Fühlung mit der Reichsregierung steht, betrachtet die möglichst schnelle Wahl eines Nachfolgers als das Gebot der Stunde. Man hofft bestimmt, bis Dienstag in Vorbesprechungen und in Verhandlungen mit der Regierung die grundsätzliche Einigung und die Personenfrage soweit geklärt zu haben, daß in dieser Sitzung die Entfesselung getroffen werden kann. Anlaß zu irgendeiner Verunsicherung alarben die Mitglieder des Generalrats nicht zu haben, wenn die Neuwahl nicht unter dem Einfluß der Parteipolitik erfolgt. Auch im Ausland sei kein Nervosität zu befürchten, wenn wir selbst die Ruhe behalten. Man weiß auch darauf hin, daß die Kurstiftung an der Berliner Börse, die nach dem Befehl von der Reichsregierung eintraten, bereits einer Verunsicherung und trübsinnigen Erholung anheim fallen.

Die Wahl Dr. Luthers gilt als gesichert. Schon am Tage des Austritts von Dr. Schacht hat der Präsident der Berliner Handelskammer, der Bankier von Mendelssohn dem Reichstanzler Dr. Luthers als Reichsbankpräsidenten vorgeschlagen. Von der Regierung werden gegen die Wahl Luthers Einwände nicht erhoben.

Schweres Autounglück bei Frankfurt a. M.

Zwei Anwesen bei lebendigem Leibe verbrannt.

In der Nähe von Frankfurt a. M. stieß auf der Landstraße nach Höchst in der Nacht zum Montag eine Mietbrotschleife mit einem Privatauto zusammen. Die beiden Wagen gerieten sofort in Brand, wobei die Anwesen des Privatwagens, ein Herr und eine Dame, bei lebendigem Leibe verbrannten. Die Frankfurter Feuerwehr löschte den Brand, vermochte aber die Verunglückten, deren Verletzungen noch nicht festgestellt werden konnten, nicht mehr zu retten.

Schweres Autounglück.

Zwei Schwer- und sieben Leichtverletzte.

Ein schweres Autounglück ereignete sich in Buppertal-Eberfeld auf der Düsselbörcher Straße. Ein Pkw. fuhr auf den 12 Personen eines Sportwagens zu, der sich auf dem Weg zum Fußballspiel nach Barmen zu fahren, stieß mit einem Personenauto zusammen. Hierbei wurde der Pkw. umgeworfen. Zwei Personen wurden schwer und sieben leicht verletzt.

3m März

[illegible][illegible][illegible][illegible]

— Bedeutung der Weibentätigkeit für die Völkernahrung. Es wird darüber klage geführt, daß an vielen Stellen die für die Frühjahrsentbindung der Völkernahrung wichtigen Weibentätigkeiten in unbefriedigender Weise der Schulung abgesehen werden. Als der Ministerpräsident einmündig den Völkernahrungsausschuss einberufen hat, wird diese Arbeit, die Schüler-Entwicklungen auf die Bedeutung der Weibentätigkeiten für die Völkernahrung und auf die Notwendigkeit ihrer Schonung in geeigneter Weise hinzuweisen.

+ **Realsteuern und Kreisumlagen in Preußen**
Angeht es der ungünstigen Wirtschaftslage und der Aus-
spannung der Realsteuern sind die Gemeinden bemüht,
deren weitere Erhöhung zu vermeiden, obwohl die gemein-
dlichen Ausgaben, insbesondere für die Wohlfahrtsverbände,
sich 1929 erheblich erhöht haben. Leider wird den kreis-
angehörigen Städten dies vielfach unmöglich gemacht, weil
da die Landkreise ihrerseits die Kreisumlagen teilweise er-
höhen haben. Nach einer Statistik des Reichsstatistikbundes
haben die kreisangehörigen Städte in Form der Kreisum-
lage durchschnittlich 44,4% der Reichsteuerbeurteilung
66,9% des Grundbesitzsteuerfollas und 59,4% des
Gewerbesteuerfollas an die Landkreise abzuführen. Daraus
ergibt sich, daß jede Erhöhung der Kreisumlagen zwangs-
läufig auch die Erhöhung der gemeindlichen Gewerbesteuer-
und der Zuschläge zur Grundbesitzsteuer nach sich
ziehen muß. Die von der Wirtschaft demängelte Höhe der

Realsteuerzuschläge geht daher, soweit die Kreisangehörigen Städte in Frage kommen, zum Theil auf Tatsachen zurück auf die die Städte keinerlei Einfluß haben

& Sondervorstellung in dem hiesigen Kino
 „Bis ins dritte und vierte Glied“. Der Verein „Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ brachte unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Universitätsprofessors und Oberarztes des Kronenbades München, Herrn Dr. Ring, den Film- und Animationsfilm „Bis ins dritte und vierte Glied“ heraus. Die Grundidee dieses Filmes sind: Mensch erkenne dich; Gehe nicht blind in die Ehe; Der Mensch und die sexuelle Frage; die Liebe und ihr Gefahren; Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Dieser Film, welcher mit einem wissenschaftlichen Vortrag verbunden ist, läuft voraussichtlich heute abend zur Vorführung kommen. Ein Film, der für jeden Erwachsenen interessant sein dürfte.

* Gemischter Chor.* Wir werden gebeten, an
 dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die Gesangsstunde in
 dieser Woche wie folgt stattfindet: Donnerstag abend $\frac{1}{2}$
 Uhr: Damen bei Bertram, Herren im „Grünen Baum“

Kassel. Der Präsident der Oberpostdirektion Kassel
Dr. H. ist vom Reichspostminister anstelle des erkrank-
ten Präsidenten der Oberpostdirektion Hamburg vom
1. April ab mit der Leitung dieser Oberpostdirektion
beauftragt worden.

— Der Braunkohlenbergbau des Rasteler Bezirkes hat mit Wirkung vom 1. März seine Preise für alle Sorten um 5 Prozent erhöht. Diese vom Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat in Leipzig bezw. vom Reichscoalitral genehmigte Preiserhöhung ist als d. seit 1½ Jahren fällige Angleichung an die Verhältnisse im übrigen mitteldeutschen Bezirk anzusehen.

— In ein Wirbelschiff am Graben kam es zwischen mehreren jungen Leuten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf einem Betheiligten die linke Ohrmuschel abgeschnitten wurde. Ein anderer hunger Mann hat mehrere Messerstücke in den Arm erhalten. Als man das Ueberfallkommando benachrichtigen wollte, ergreifen die streitenden Parteien sogleich die Flucht.

Die beiden Verwundeten wurden einem Arzt zugewiesen.
Der 29 Jahre alte Dreher Gundlach aus der
Obersten Gasse wurde in einem hiesigen Grob-
betriebe von einem schweren Eisenstück derart acquirirt, daß er
seinen Verletzungen im Landesstranfenhaus erliegen ist.

Unfall. Ein durchgehendes Pferdegespann kam von Selde her durch das Dorf gerast, wobei zwei Kinder unter die Pferde gerieten. Beide wurden schwer verletzt, jedoch so einem Irte zuweilicht werden müssen.

Seinebach. Der Eisenbahnarbeiter Heinrich Gries
von hier, der in der Volkswohl-Lotterie spielte, hatte das
Glück, auf sein Loß den Gewinn von 25 000 RM. zu
erhalten.

Hersfeld. Am Donnerstag hat am hiesigen Gymnasium die Prüfung der diesjährigen **Abiturienten** ihren Anfang genommen. Sie erstreckt sich bei der Zahl von 27 Prüflingen auf 3 Tage. Den Vorsitz über Oberstudiendirektor Dr. Köhler, für den es die letzte Abiturientenprüfung ist, da er Osnern auf Grund des Zwangspensionierungsgesetzes in den Ruhestand tritt.

Trockenfurch. In das tiefe Ledigenbett wurde in der Nacht ein Einbruch verübt. Während einige Vergeltte, die einen gemeinsamen Schlafraum im Jagst, zur Nachschicht waren, wurden in dem Raum die Schränke durchsucht. Einem der Vergeltte wurde ein Anzug, eine Taschenuhr mit Kette und 50 RM. in der Hand, einem anderen Wäsche und dem dritten Schwarten entwendet. Der Täter, von dem jede Spur fehlt, muß ein sehr geschickter Dieb sein, der nicht gemeldet wurde.

Misfeld. Eine große Ausdehnung der Landwirtschaft im nördlichen Oberbessen fand hier statt. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Darmstadt, Defonomierat Hensel, sprach über „Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der bäuerlichen Betriebe“. Anschließend wurde eine Entschließung gefaßt, die sich gegen das Mißverhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeug-

nisse und der Produktionsmittel, ferner gegen die
Überspannung der steuerlichen Belastung wandte und
eine rasche, lückenlose und wirkungsvolle Durchfüh-
rung des aufgestellten Rentabilitäts-Programms

Somberg. Das hiesige **Vasaltwerk Kemper** ist in letzter Zeit sehr glänzend beschäftigt und hat neuerdings einen großen modernen Steinbrecher aufgestellt. Außerdem ist ein neuer 100 P. Dieselmotor eingebaut worden, wodurch die Brechanlagen aus in jeder Beziehung musterfähig angeprochen werden können. Die in Bau befindliche **Diabellbahn**, deren Kosten sich auf rund 4 Millionen belaufen werden, und die die Steinbruchanlagen am **Werberg** mit dem **Vasalt** **Somberg** verbindet,

verbindet, acht Hektar ihrer Wohnfläche einnehmen.
Marburg. Bereits seit langer Zeit besteht der
 Wunsch, für die Gemeinden des Nordrheins Mar-
 burg eine **Motorpritze** zu beschaffen. Jetzt ist ein
 dahingehender Antrag gestellt worden, der von den be-
 zogen Brandmeistern bestmündend weitergeleitet wurde.
 Der Standort der neuen Motorpritze wird voraus-
 sichtlich Wetter werden. Die Kosten zur Beschaffung
 der Spritze würden sich auf die Brandkasse, den Kreis
 und die Gemeinden verteilen.

Eisenach. Polizeidirektor Schnuppert hat an den Stadtvorstand ein Gesuch eingereicht, in welchem er darum bittet, aus Gesundheitsgründen seine Pensionierung beim Stadtrat zu beantragen und zu beschleunigen. Mit der Pensionierung des Polizeidirektors würde eine ganze Reihe gegen ihn anhängiger Disziplinarverfahren erloschen. Polizeidirektor Schnuppert war seit dem Jahre 1919 in dem Dienst der Stadtpolizei tätig.

— **Unfall.** Auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein arbeitslicher Unglücksfall. Zwei Soldaten des zur Zeit hier weilenden Auszubildendenbataillons Marburg hatten da

schöne Welt zu einem Ausflugs ins Gelände benutzte. Der fanden sie einen Blindgänger und machten ihn der Bestimmung zuwerd an ihm in unvorsichtiger Weise zu schaden. Der Blindgänger freierte und rief den Soldaten Hans Wiede aus Jagna Kr. Wietzen in Hilfe. Der andere Soldat, Bernhard Kump aus Quakenbrück wurde mit schweren Verletzungen ins Chirurgen Krankenhaus eingeliefert. Wieders erfolgte sein Transport ins Krankenhaus Göttingen. Am Bahnhof stiegen die Pferde ein. Wieders wurde dem abfahrenden Zuge und stiegen von einem eilernen Schienen, wobei der Gefährliche schwere Kopfverletzungen erlitt.

Wundhausen bei Wabern. Ein bleibiger Einwohner 200
 fah im Schacht der Gewerkschaft Heilsaenroda insofne et-
 was Unfalles so schwere Verletzungen zu, daß er bald
 darauf verschied.

Trewitz. Wie verlautet, beabsichtigt die Kreisung Elektricitäts-N.-G. in Torken, eine größere Sieblung für Arbeiter zu bauen. Es sollen etwa 30 bis 50 Arbeiter für die Sieblung errichtet werden. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die Sieblung in der Gemeinde Torken errichtet wird (Freigrab) oder in der Gemeinde Torken errichtet wird. Der Kreis Freigrab soll bereits ein allseitiges Gelände der Arbeit gemacht haben.

Yendorf (Kr. Homberg). Weichenborn
von hier wurde auf einer Geschäftsreise in Bad Wildun-
gen mit seinem Motorrad von einem anderen Motor-
radfahrer angefahren. Scharf kam zu Fall, wobei er sich
erhebliche Verletzungen zuzog. Er wurde einem Wil-
dunger Krankenhaus zugeführt.

Friedberg. In Büdesheim machte sich ein Dienstmädchen trotz wiederholter Warnungen im Schlafzimmer der

Verhaftung in einem Revolver zu tödlichen Verletzungen ein Schuß, und die Herbeieilenden fanden das Mädchen mit einem schweren Bandschuß bewußtlos am Boden liegend. Die Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo eine Operation vorgenommen wurde. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Misfeld. Ein Großfeuer brach in der Nacht im nachbarten Kienzdorf auf dem Grundstück des Landwirts Schäfer aus. Trotz eifriger Vorkarben der hiesigen und der Feuerwehren aus den Nachbarorten fielen das Wohnhaus, die Scheune und die Stallungen des Grundstücks dem verheerenden Element zum Opfer.

Esfer. Leider ereignete sich bei dem Brand auch ein
schlimmer Unglücksfall. Die auf dem brennenden Wohn-
haus stehende eiserne Stütze der elektrischen Licht-
stromleitung fiel missam dem Leitungsdraht herunter
und kam so verückt zu liegen, daß der Draht nicht abge-
schert werden konnte. Unversehens kam während des Ab-
schlusses der Kommandeure der Reizenborfer Feuerweh-
rer der 41 Jahre alte Ludwig Steuernagel, mit der Licht-
stromleitung in Berührung und fand auf der Stelle
sein Tod.

Frankfurt a. M. Die Serie der Ueberfälle und Diebstahlungen hat ihre Fortsetzung erfahren. Bei der Heimfahrt von Cronberg nach Frankfurt bemerkte ein Motorradfahrer auf der Landstraße einen Baumstamm, der quer über der Straße lag. Rausch hatte er keinen, sondern es war ein Mann an ihm herantreten.

Währenddessen lag der Verdächtige vor der Brust flach auf dem Boden. Er zog mit einer Hand sein Messer und die sonstige Verkleidung aus der Tasche. Er nahm, sowie ihm seine Verdrähte ausging, in der Hand seine Papiere, auf den Namen Klaus Andres lautend, und fand, als er die Überfallene um Hilfe rief, er schrie mit einem Schlupf einen Schrei, der die Täter verfuhr, daß er zu Boden stürzte, wie sich noch mit seinem Namen. Der Verdächtige schleppte sich noch mit seinem Namen in das Haus, die Polizei alarmierte. Die Nachforschungen hatten jedoch noch keinen Erfolg.

In der Nacht zum Sonntag gegen 4 Uhr wurde im Vorort Niederrad beim Saardindalplatz der Polizeibewachtmann Kern von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer erschossen, der darauf die Flucht ergriff. Der Polizei wollte anscheinend die Personaffen des Radfahrers feststellen. Am Tatort fand man eine unvalidentarie, die auf den Namen eines Herbert Schull aus Leipzig-Lindenau lautet. Nach Angabe der Leipziger Polizei ist Schull ein trotz seiner Jugend schon sehr bekannter Schuldner und Fahrraddieb. Die Ermittlung des Täters ist noch nicht gelungen. Der geflohten Polizeibewachtmann hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Jakob Haas Anklage wegen Mordversuchs erhoben. Haas soll bekanntlich seiner Braut ein vergiftetes b. letztes Brötchen angeboten haben.

In Zeitzheim verfuhr eine Gruppe von Kommunisten, eine Versammlung der Nationalsozialisten zu sprengen. Die Kommunisten drangen in den Saal ein, wobei es zu einem Handgemenge kam. Ein Nationalsozialist wurde durch ein Bierglas am Kopf verletzt. Der in Zeitzheim stationierten Polizei und der Zeitzheimandarmee gelang es mit Unterstützung der Hochtölscher Polizei, die auf dem Bereitschaftsamt sofort zur Stelle war, mit Hilfe von Gummistockpöln die Ruhe rasch wieder herzustellen.

Zangenfeld. Hier ist fürzlich der kommunistis-
che Schlosser Schönbauer zum Bürgermeister gewählt wor-
den. Vom Kreisauschuss des Kreises Sagan wurde
ihm die Befähigung verweigert, worauf die Gemeindevor-
steherung von Zangenfeld Einspruch beim Regierung-
spräsidenten in Rastatt erhoben hat. Dieser Einspruch ist
fest abgewiesen worden, sodass nunmehr eine Neuwahl
festzulegen muß.

Hann. Dem Stadtschulrat Dr. Verensmann ist durch
Bescheid der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen
bei der Regierung in Kassel die widerruflich und neben
amtlich übertragene staatliche Schulaufsicht im Stad-
teilsbezirk Hann. entzogen worden. Dr. Verensmann hat
sich ihm von dritter Seite mitgeteilt und unangenehme Ver-
handlungen über den Regieruns- und Schulrat
in Kassel weiter verbreitet. Stadtschulrat Verensmann
hat von der Reichs- und Kultusminister gegen diese En-
scheidung Beschwerden erhoben, die jedoch abgewie-
sen wurden.

Frankfurt a. M. Auf der Zell geriet ein Arbeiter beim Ueberschreiten der Gasse zwischen zwei Straßenbahnzügen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Hinterkopf, sodaß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

— Auf einem Gerüst an Neubau der A. O. Harde-
industrie erlitt der 33jährige Stuckateur Georg Han-
stein während der Arbeit einen Herzschlag, der ihn an
der Stelle tötete. Er stürzte hierdurch aus beträchtlicher
Höhe auf die Erde.

— Eine dunkle Anwesenheit wird im Vorort Unter-
Niederbach befohlen. Man fand dort eine ältere Fra-
u in ihrer Wohnung mit schweren, von einem Mel-
herrn brenden Verletzungen an den Armen und am Sa-
Ein unbekannter Besucher, den die Frau angeblich ab-
wissen hat, soll ihr die Verletzungen beibracht haben
und unerkannt geflüchtet sein. Die Frau wurde in
ihre Verhaftung gebracht; vernunftunfähig ist sie bis-
her noch nicht.

Allegerangseichnungen. Der internationale Putschfahrverband in Paris hat die Verteilung der „Trophäen“ für das Jahr 1929 vorgenommen. An der Putschfahrt wurde die Trophäe einstimmig dem Gefener zuerkannt, dem auch gleichzeitig der Briarstelle des zurückgekehrten Gefeners die Baur ausgestellt wurde. Die nationale Trophäe erhielt auf Vorschlag des deutschen Putschrats für Deutschland Streib von Bielefeld-Wallhausen.

Veröffentlichung des Zahnärzteverbandes in Berlin.

4000 Stote in Südfrankreich?

Wie Savas aus Montauban berichtet, sind in Moissac ungefähr 97 Leichen geborgen worden, von denen sechs bisher noch nicht identifiziert werden konnten.

• **Alten.** (B3.) In Laibach sind aufstrebende Kämpfe am Abend zu großen revolutionären Kundgebungen gekommen. Die Polizei und das Militär waren von der Größe und dem Umfang der Kundgebungen völlig überrascht. Eine starke Bewegung für die Republik Jugoslawien ist in schneller Zunahme begriffen. In Laibach sind mehr als 100 Verhaftungen republikanischer Führer erfolgt.

Der Volkswachmeister Andres in Adolfsberg wurde von einem Schiffer der Straßengasse im Münzplatz gebeten, die beiden kranken Passanten der einen Schiffe herumzuspazieren zu lassen. Da der Passant ein Zerknirschpapier hatte, mußte Andres ihn zur Schiffe führen. Auf dem Wege dorthin lag in dem dunklen Schloßporal der Mann plätsch auf jede vorgerige Drohung dem Volkswachmeister aus einer Selbstkillingpistole eine Kugel durch den Kopf, was alsbald der Tod eintrat. Der Täter gab auf die beiden anderen ihn begleitenden Beamten noch mehrere Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Er wurde, obwohl er keine Begeisterin, die Tünderin Alse Rose, nach schwerem Widerstand überwältigt und zur Schiffe

Mein Dasein hat nun wieder Sinn,
Ich weiß, wofür ich lebe.
Daß ich in meinem Kinde bin,
Daß ist's, wofür ich strebe!

Imferieren bringt Gewinn!

Geflügelhof Schafhof

n 10. 3. 30.

Spangenberg